

Umfrage: Familienunternehmer blicken besorgt ins neue Jahr

- 71 Prozent befürchten Steuererhöhungen und 66 Prozent einen Anstieg der Sozialabgaben
- 79 Prozent wollen die Anzahl der Arbeitsplätze konstant halten oder sogar erhöhen

Berlin, 28. Dezember 2020. Familienunternehmer blicken besorgt ins neue Jahr. Nur 46 Prozent gehen von einer positiven Entwicklung ihres operativen Geschäfts im kommenden Jahr aus. Das ergibt eine Umfrage unter 1.116 Mitgliedern der Verbände DIE FAMILIENUNTERNEHMER und DIE JUNGEN UNTERNEHMER. Dennoch wollen die Familienunternehmer an ihren Mitarbeitern festhalten. 53 Prozent wollen die Zahl der Arbeitsplätze konstant halten, nur 16 Prozent reduzieren. 26 Prozent der Betriebe planen, 2021 mehr Arbeitsplätze zu schaffen. Im Vorjahr waren es 33 Prozent.

Auf die Frage nach den größten Sorgen mit Blick auf das Jahr 2021 stehen Steuererhöhungen mit 71 Prozent ganz oben. Im Vorjahr waren es 60 Prozent. Auf Platz zwei folgt die Angst vor einem Anstieg der Sozialabgaben (66 Prozent).

Reinhold von Eben-Worlée, Präsident des Verbands DIE FAMILIENUNTERNEHMER: „Deutschland gehört nach wie vor zu den Ländern mit den höchsten Steuern und Sozialabgaben. Nun hat Bundesfinanzminister und SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz mit seiner Forderung nach einer Wiedereinführung der Vermögensteuer den Kreativwettbewerb um die Frage eröffnet, wie unter dem Deckmantel der Corona-Krise die Betriebe und ihre Beschäftigten noch stärker besteuert werden können. Eine Erhöhung der Einkommensteuer oder der Sozialabgabenquote reißen sich ein in diesen Reigen.“

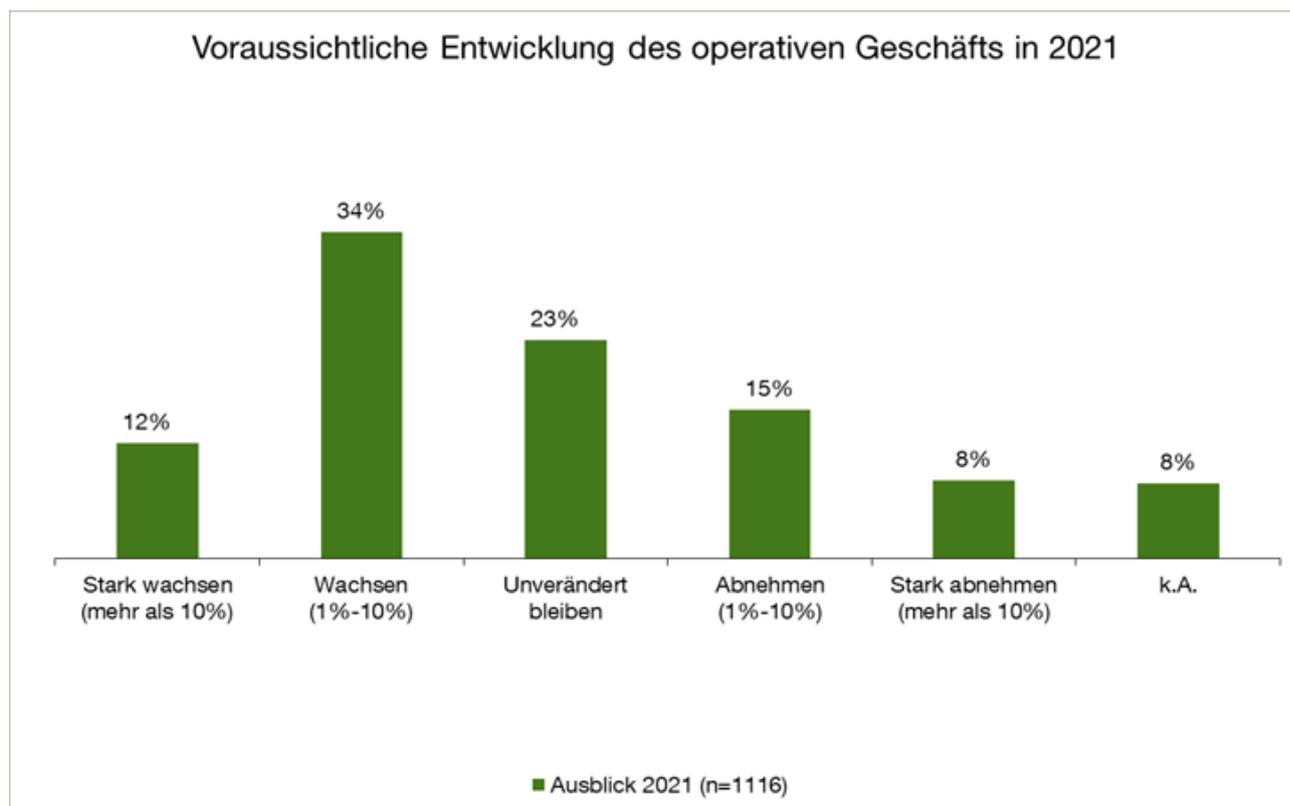
von Eben-Worlée weiter: „Noch stärker als Krisenängste führen Steuererhöhungsankündigungen zu einer Investitionszurückhaltung, wodurch die deutsche Wirtschaft weiter an Wettbewerbsfähigkeit verlieren wird. Damit gefährdet der Finanzminister dann auch Arbeitsplätze.“

Sarna Röser, Bundesvorsitzende des Verbands DIE JUNGEN UNTERNEHMER: „Nur mit Wirtschaftswachstum werden kommende Generationen die Chance haben, die Corona-Kosten zu schultern. Doch steigende Steuern führen zu sinkenden Investitionen und ohne Investitionen wächst die Wirtschaft nicht. Haushalte sanieren über Steuererhöhungen hat noch nie funktioniert. Viel wichtiger wäre es, eine Wirtschaftspolitik zu betreiben, die jetzt auf den Neuanfang, den Restart setzt. Denn Rettungspolitik ist noch lange keine Wirtschaftspolitik.“

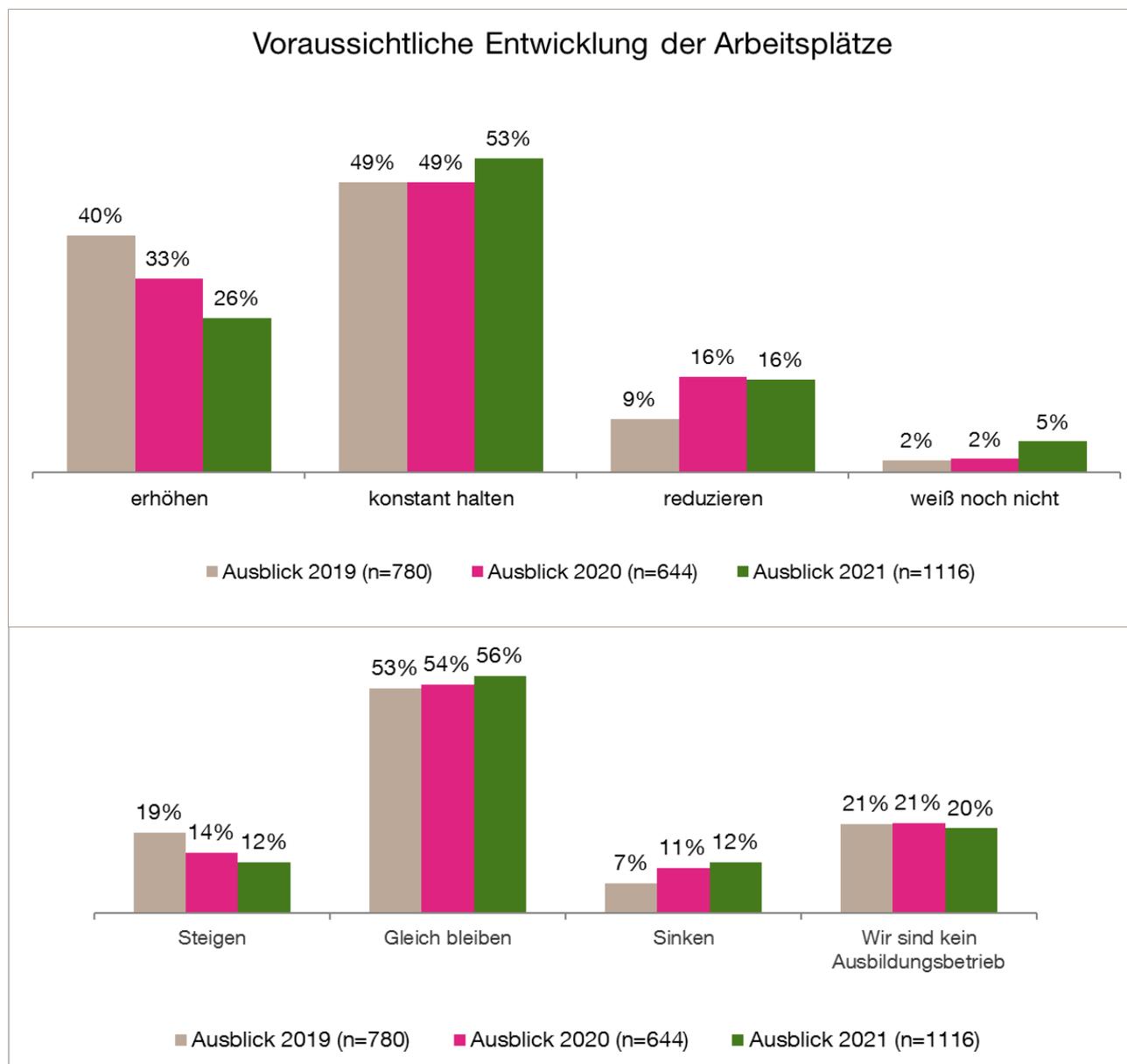
DIE FAMILIENUNTERNEHMER folgen als die politische Interessenvertretung für mehr als 180.000 Familienunternehmen den Werten Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung. Die Familienunternehmer in Deutschland beschäftigen in allen Branchen rund 8 Millionen Mitarbeiter und erwirtschaften jährlich einen Umsatz in Höhe von 1.700 Milliarden Euro.

DIE JUNGEN UNTERNEHMER sind das Forum für junge Familien- und Eigentümerunternehmer bis 40 Jahre. Unter dem Motto Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung bezieht der Verband klar Stellung für eine wettbewerbsorientierte und Soziale Marktwirtschaft sowie gegen überflüssige Staatseingriffe. Die Verbandsmitglieder sind Inhaber oder Gesellschafter eines Unternehmens.

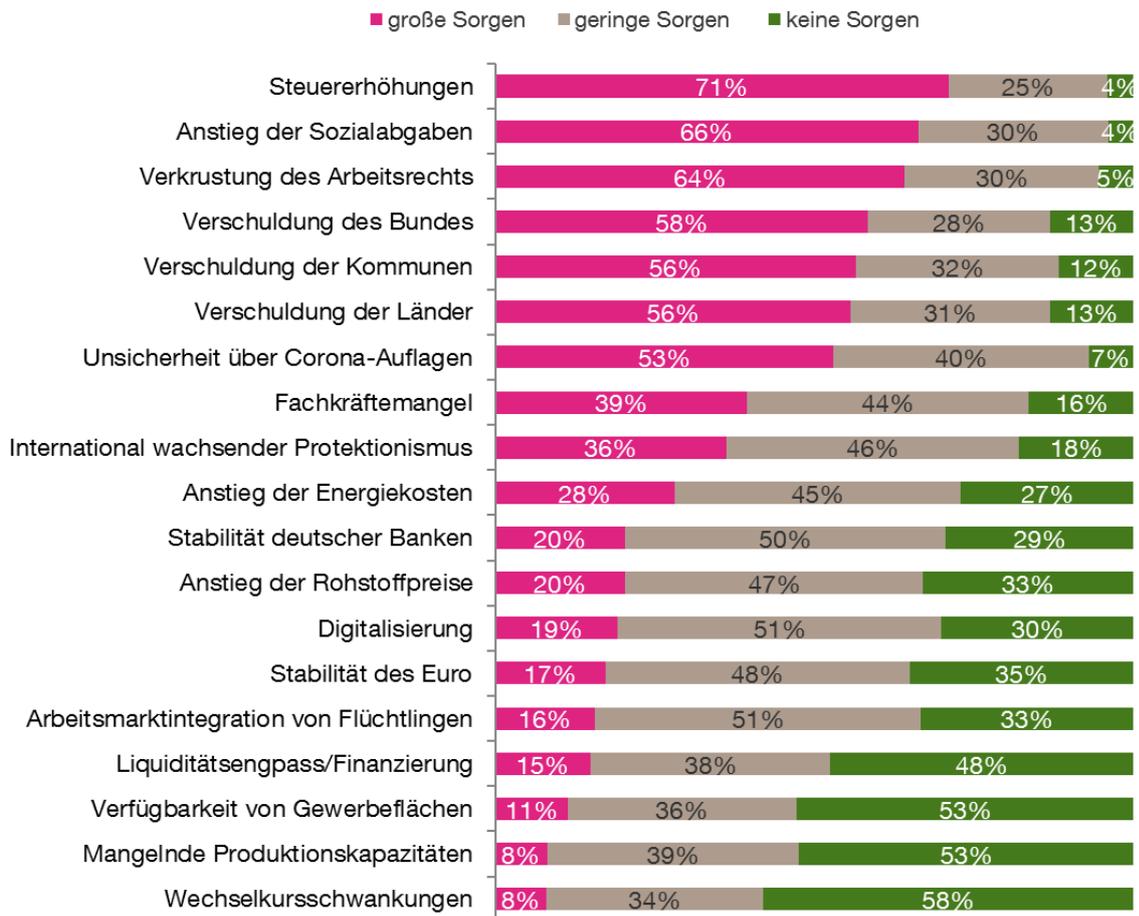
I. Geschäftsausblick



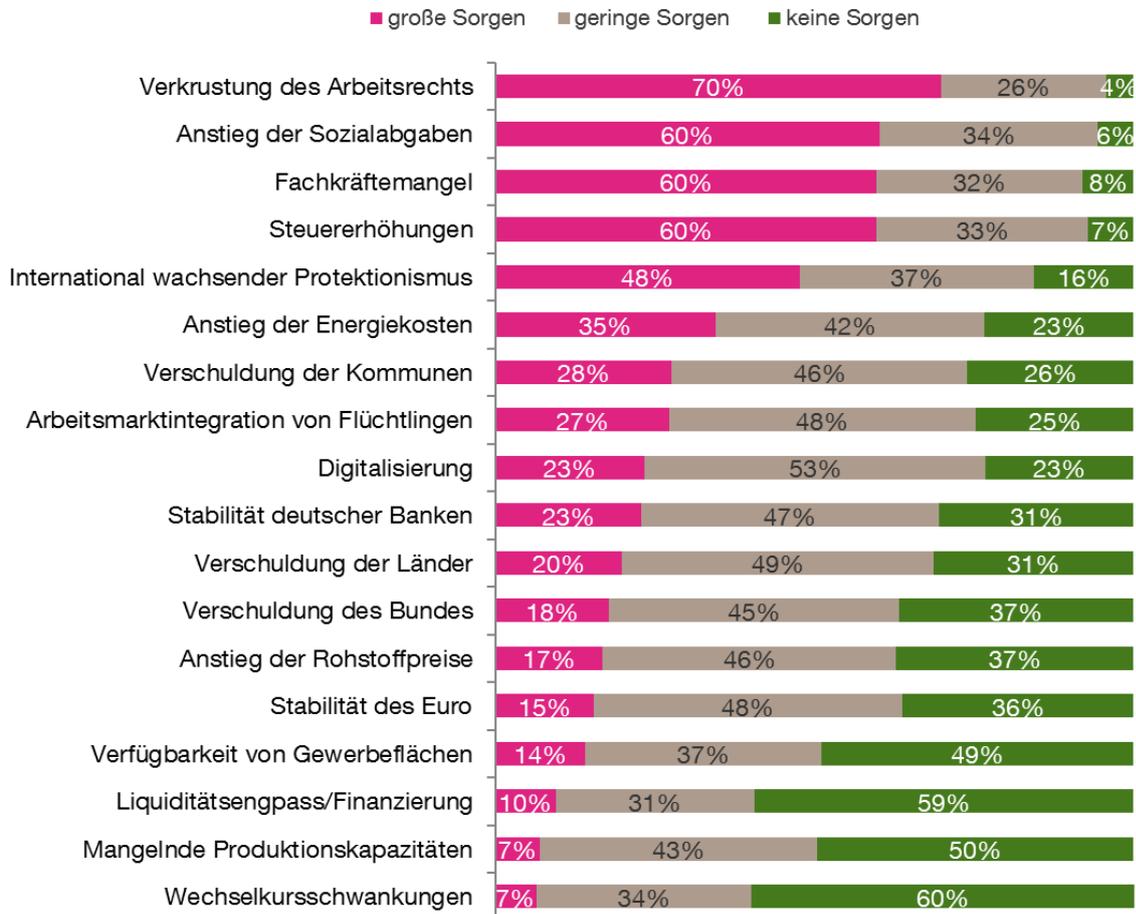
II. Arbeitsplätze



Sorgen im Jahr 2021



Sorgen im Jahr 2020



Sorgen im Jahr 2019

